

“ Die Lebenshilfe-Zeitschrift für die Prignitz. ”

VOLLNORMAL

AUSGABE 1 | MÄRZ 2026



BEITRÄGE DER WERKSTATTREPORTER

Direkt aus dem Werkstattleben	3
Frauenbeauftragte in unserer Hauptwerkstatt	4
Neue Frauenbeauftragte in Pritzwalk	4
Von der Rehasport-Trainerin zur Wohnstättenleiterin	6/7
Als der kleine Spatz zu früh ein Frühlingslied sang	8

NACHRICHTEN AUS DEM UNTERNEHMENSVERBUND

Eine Spende mit Herz	9
Wenn Hotdogs mit Minions tanzen	10/11
Mit Papier, Pappe und jeder Menge Spaß	12
Gabriel Berndt übernimmt das Amt des Vorsitzenden	13
Der Frühling hält Einzug	13
10 Jahre Autoprofi Prignitz	14/15
Die Luftfahrt hautnah erlebt	16
10 Jahre gelebte Fürsorge	17
Winterferien voller Freude und Abenteuer	18
Neuer Werkstattrat für eine starke Mitbestimmung	19
Stimmungsvoller Jahresausklang	20/21
43 Jahre im Traumberuf gearbeitet	22

DIREKT AUS DEM WERKSTATTLLEBEN

In jeder Ausgabe unserer Lebenshilfe-Zeitschrift „Voll Normal“ berichten die Werkstattreporter unter der beliebten Rubrik „Beiträge der Werkstattreporter“ über Neuigkeiten, Erlebnisse und besondere Momente. Sebastian Besch, Manuela Plinck, Falco Rückert, Peggy Ryll und Diana Seifert schreiben darüber, was in ihren Arbeitsbereichen – und auch in den anderen Bereichen unserer Wittenberger Hauptwerkstatt – passiert. Dabei geht es nicht nur um den Werkstattalltag, sondern ebenso um das „normale Leben“ außerhalb

der Arbeit: um Freizeit, Begegnungen und persönliche Erfahrungen. Jetzt bekommt das Redaktionsteam Verstärkung: Gritt Blumenthal und Sabine Wenzel berichten künftig aus unserer Zweigwerkstatt in Pritzwalk.

Heute stellt Gritt Blumenthal die neuen Werkstattreporter vor: Ich, Gritt Blumenthal, verpacke Cremetuben in der Montage/Verpackung 1. Ich bin seit 26 Jahren in der Lebenshilfe in Pritzwalk tätig. Sabine Wenzel ist seit fünf Jahren in der Lebenshilfe Pritzwalk. Sie ist in

der Verpackung 3 im Haus 1 tätig.

Ursprünglich sollte auch Kai Schalow zum Team der Pritzwalker Werkstattreporter gehören. Beim ersten Treffen war er mit dabei und hatte bereits mehrere Themen vorbereitet, über die er gerne berichten wollte. Dazu wird es nun leider nicht mehr kommen: Kai Schalow ist plötzlich und völlig unerwartet verstorben. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Freunden.

Gritt Blumenthal/Foto: Marina Lenth



Gritt Blumenthal (l.i.B.) und Sabine Wenzel haben schon viele Ideen, worüber sie berichten wollen. Sie sind die neuen Werkstattreporterinnen in unserer Zweigwerkstatt Pritzwalk.

DIANA SEIFERT: ANSPRECHPARTNERIN IN WITTENBERGE

FRAUENBEAUFTRAGTE IN UNSERER HAUPTWERKSTATT

Hallo, mein Name ist Diana Seifert, ich bin zum dritten Mal zur Frauenbeauftragten gewählt worden. Ich arbeite nicht in der Hauptwerkstatt in Wittenberge, sondern seit 2014 in der Heißmangel in der Kyritzer Straße in Wittenberge. Als Unterstützerin habe ich Eyleen Banitz, sie ist in der Hauptwerkstatt in Wittenberge als Sozialarbeiterin tätig. Einmal im Monat gehe ich durch die Hauptwerkstatt und frage nach, ob es Anliegen, Fragen oder Probleme gibt. Wenn ich mal nicht in der Werkstatt bin und ihr Anliegen habt, dann wendet euch bitte an Eyleen Banitz - sie kontaktiert mich. Ich bedanke mich für euer Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt und das mich in meiner dritten Amtsperiode als Frauenbeauftragte noch mehr bestärkt.

Diana Seifert/Foto: Marina Lenth



ANSPRECHPARTNERIN IN UNSERER ZWEIGWERKSTATT

NEUE FRAUENBEAUFTRAGTE IN PRITZWALK

Marie-Luise Schnee ist die neue Frauenbeauftragte in unserer Zweigwerkstatt. Im November 2025 wurde sie in dieses Amt gewählt. Sie arbeitet im Haus 3 Montage/Verpackung/Zuschnitt. Sie lebt in einem Wohnheim in Heiligengrabe. Marie-Luise Schnee hat eine Tochter. Sie werde sich für die Rechte und Interessen der in unserer Zweigwerkstatt beschäftigten Frauen einsetzen und dabei eng mit dem Werkstatttrat zusammenarbeiten, sagt Marie-Luise Schnee.

Sabine Wenzel/Foto: Marina Lenth



Rätselspaß

E	A	G	E	D	Z	T	H	J	B	S	E	R	H	T	Z	F	S
F	Z	T	E	W	A	F	G	S	S	E	A	D	J	G	N	V	C
D	E	T	Z	S	Q	U	W	E	R	R	T	U	E	R	T	Z	H
E	A	D	E	I	R	S	T	Z	R	E	W	A	U	Z	E	L	L
W	E	M	R	E	T	S	U	U	Z	R	N	A	S	F	D	G	I
Z	T	E	Z	G	U	B	Z	E	R	T	E	N	I	R	E	V	T
E	W	D	T	E	R	A	R	R	T	N	A	G	R	M	T	K	T
D	S	I	R	T	E	L	T	B	E	R	S	H	R	A	S	U	S
B	N	Z	E	E	R	L	E	F	W	R	W	C	E	S	D	T	C
T	R	I	W	H	T	T	S	D	F	G	D	G	H	V	G	E	H
W	E	N	D	R	Z	O	A	A	P	S	F	Z	H	U	D	T	U
D	F	B	E	U	W	R	B	Q	D	E	C	P	F	H	H	U	H
D	Z	A	S	N	R	E	D	W	E	R	C	O	D	J	A	E	E
Z	G	L	H	G	E	Z	E	S	P	O	R	T	F	E	S	T	V
Z	U	L	J	W	R	T	U	E	T	U	F	U	A	D	T	N	W
T	R	W	H	L	E	R	I	Z	R	I	D	I	Q	F	Z	A	E
F	B	A	S	K	E	T	B	A	L	L	K	O	R	B	R	E	I
H	G	E	G	E	Z	S	T	T	M	G	T	R	R	A	D	I	T
F	E	R	F	R	T	E	I	E	S	E	R	Z	E	T	R	E	S
S	A	G	J	Z	R	R	T	U	D	S	D	A	D	R	R	T	P
S	T	E	D	E	E	T	E	O	V	E	O	A	T	T	E	Z	R
Z	W	R	Z	R	R	Z	W	R	W	R	L	S	I	Z	A	E	U
E	Q	T	T	T	R	O	D	G	Q	T	W	E	H	L	Q	T	N
T	F	F	R	Z	W	L	G	K	D	Z	A	T	J	I	L	H	G
G	Y	M	N	A	S	T	I	K	M	A	T	T	E	K	K	E	H

IN DIESEM BUCHSTABENSALAT SIND 12 BEGRIFFE RUND UM DEN SPORT VERSTECKT. SIE KÖNNEN WAAGE-
 RECHT, SENKRECHT, RÜCKWÄRTS ODER DIAGONAL ZU FINDEN SEIN: BASKETBALLKORB - FUSSBALLTOR - GYM-
 NASTIKMATTE - MEDAILLE - MEDIZINBALL - RENNRAD - SPORTFEST - SCHLITTSCHUHE - SIEGEREHRUNG -
 SCHIEDSRICHTER - TURNSCHUHE - WEITSPRUNG.

VON DER REHASPORT-TRAINERIN ZUR WOHNSTÄTTENLEITERIN

In dieser Ausgabe haben wir ein Interview mit Manuela Milz geführt. Sie ist Einrichtungsleiterin der Wohnstätte in Semlin.

Frau Milz ist 52 Jahre alt. Sie ist verheiratet, hat eine erwachsene Tochter und lebt in Wittenberge. Nach der Schule und der dreijährigen Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin absolvierte sie ein Studium der Heil- und Rehabilitationspädagogik in Magdeburg, das sie nach dem Anerkennungsjahr als Diplom-Pädagogin abschloss.

Bei der Lebenshilfe Prignitz arbeitet Frau Milz seit 23 Jahren, zu-

nächst als Rehasport-Trainerin, dann als Gruppenleiterin im Berufsbildungsbereich (BBB). Nach einem kurzzeitigen Einsatz in der Kita der Lebenshilfe und in der Frühförderung folgte ihre Tätigkeit als Rehasport-Trainerin. Außerdem war sie auch als Sportlehrerin an der Montessori-Schule tätig. Dann kam vor zwei Jahren das Angebot von Frau Botsch, dass die Stelle der Wohnstättenleiterin von Semlin neu zu besetzen ist – ein Angebot, dass sie gern annahm und so ist sie nun Leiterin der Wohnstätte in Semlin. In der Wohnstätte haben 24 Bewoh-

nerinnen und Bewohner ihr Zuhause. Es gibt drei Etagen mit jeweils acht Zimmern und damit ist die Wohnstätte aktuell voll ausgelastet. Der älteste Bewohner ist 80 Jahre alt, der jüngste Ende 20. Sie alle werden von 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr im Drei-Schicht-System betreut. „Ich habe ein gutes Team“, lobt Frau Milz die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jede Bewohnerin bzw. jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer, darüber hinaus stehen mehrere Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Diese werden unter



Die Werkstattreporter im Gespräch mit Manuela Milz (Bildmitte hinten), Leiterin unserer Wohnstätte in Semlin.



Gleich drei Bewohner konnten am 18. Januar Geburtstag feiern. Einer von ihnen wurde an diesem Tag 80 Jahre alt.

anderem genutzt für die zahlreichen Tagesangebote, die den Bewohnerinnen und Bewohnern unterbreitet werden: Basteln, Musik hören, Sport, Physiotherapie, um nur einige zu nennen. Die Teilnahme ist freiwillig, niemand muss, sagt Frau Milz. Es gibt aber auch Pflichten, die erfüllt werden müssen. Tisch decken, beim Kochen helfen, Wäsche waschen, das Zimmer in Ordnung halten und sauber machen zählt sie auf und ergänzt: „Wie zuhause“. Je nach Fähigkeiten können die Bewohner das selbstständig oder mit Unterstützung erledigen. Von den Bewohnern arbeiten 12 in der Werkstatt und 12 sind schon im Rentenalter. Eine Besonderheit gibt es, berichtet Frau Milz, gleich drei Bewohner haben am 18. Januar Geburtstag und in diesem Jahr blickte einer von ihnen sogar auf seinen 80. Geburtstag. Das musste gefeiert werden. „Da gab es eine

richtig coole Party“, schwärmt sie. Ansonsten wird jährlich eine Urlaubsfahrt angeboten und auch Tagesfahrten.

Nach ihren Hobbys befragt, berichtet Frau Milz von Haus und Garten, von Nähen, Lesen und Sport. Wenn es in den Urlaub geht, dann am

liebsten in Städte und in die Berge.

„Ich mache sehr gerne Städtereisen und Ski-Urlaube“, sagt sie.

Wir bedanken uns bei Frau Milz für das Interview.

Peggy Ryll / Marina Lenth

Fotos: Marina Lenth / Wohnstätte



Unsere Wohnstätte in Semlin.

ALS DER KLEINE SPATZ ZU FRÜH EIN FRÜHLINGSLIED SANG



Der kleine Spatz.

„Was willst du denn hier? Ist schon Frühling?“ Neugierig setzte sich der kleine Spatz vor das Schneeglöckchen, das als Erstes seine Blüte im winterlichen Garten geöffnet hatte.

„Ich weiß es nicht“, antwortete das Schneeglöckchen. „Es fühlt sich so an, ja, und es duftet auch so.“ „Wie? So?“, erkundigte sich der kleine Spatz. „Nun ja, der Wind streicht frühlingshaft über meine Blätter und die Luft riecht süß nach Blütenträumen und frischer Erde. Wie Frühling eben duftet.“ Der kleine Spatz schnupperte. „Wohl wahr. Es duftet frühlings süß und kalt ist mir auch nicht. Aber der Winter ist noch nicht alt und keiner von meinen Spatzkollegen denkt an Nestbau und Liebeslieder.“ „Das ist schade. Ich habe mich so sehr auf eure Gesänge gefreut, als ich in meiner Zwiebel in der dunklen Erde ruhte.“

„Und deshalb bist du nun zu früh?“, erkundigte sich der kleine Spatz. „Was bedeutet ‚früh‘?“, fragte das frühe Schneeglöckchen. Hm. Ja. Was bedeutete ‚früh‘? Wie konnte er dies dem zarten Frühlingsblümchen, das zu einem Winterblüm-



Der Frühling lässt sich nicht mehr aufhalten.

chen geworden war, erklären? Lange dachte der kleine Spatz nach. „Zu früh ist, wenn man etwas tut, das nicht sein kann, weil die Zeit dazu noch nicht da ist“, versuchte er es schließlich, „und das ist ziemlich kompliziert.“ „Falsch! Du bist kompliziert.“ Das Schneeglöckchen kicherte. „Wie soll man dies verstehen? Aber egal. Ich bin nun mal da und du bist es auch. Also kannst du mir auch ein Frühlingslied vorsingen. Wo liegt das Problem?“ Ein Problem sah der kleine Spatz nicht. Er wusste auch nicht genau, was das war. Und dass er immer singen konnte und dass es dafür keine falsche Zeit gab, wusste er auch. Warum also nicht ein Lied singen für das junge Schneeglöckchen, das zu früh sein wollte, auch wenn es im Winter war? Und ehe er es sich noch anders überlegen konnte, hob er das Köpfchen und trällerte sein allerschönstes Frühlingslied. Jedenfalls dachte er, es könne ein allerschönstes Lied sein, doch jeder weiß, dass der Gesang der Spatzen nicht sehr lieblich klingt. Aber laut. So laut, dass der kleine Spatz die anderen Tiere im Garten und auch die Blumenzwiebeln in der Erde wachrüttelte. Er schreckte aber auch den Winter auf. Und der war gar nicht einverstanden mit den frühen Frühlingsklängen und er ... Na ja, du kannst dir denken, wie eilig der Winter noch einmal zurückkehrte und wie schnell er den Spatz in seinen Winterplatz unter Scheunendach scheuchte und das Schneeglöckchen mit einer zarten Schneeschicht bedeckte. Er war stärker als die Frühlingsboten.

Quelle: [Elkes Kindergeschichten/ausgesucht von Falco Rückert](#)

Fotos Pixabay/Marina Lenth



Wohnstättenleiterin Mandy Gehrke, Apothekerin Claudia Schulz und Bereichsleiterin Jule Botsch (v.l.n.r.) bei der Spendenübergabe.

1.100 EURO FÜR UNSERE KINDERWOHNSTÄTTE

EINE SPENDE MIT HERZ

Kurz vor Weihnachten durfte sich unsere Kinderwohnstätte in Breese über eine besondere Unterstützung freuen: Apothekerin Claudia Schulz überreichte eine Spende in Höhe von 1.100 Euro.

Die Inhaberin der Linden-Apotheke Wittenberge hatte sich gemeinsam mit ihrem Team bewusst dazu entschieden, in diesem Jahr auf klassische Weihnachtsgeschenke für Kundinnen und Kunden zu verzichten. Stattdessen sollte das Geld dort ankommen, wo es unmittelbar wirkt. „Wir haben uns bewusst entschieden, diesmal auf Weihnachtsgeschenke für unsere Kundinnen und Kunden zu verzichten und das

Geld in Form von echter Unterstützung dort einzusetzen, wo sich Menschen mit Herzblut für Menschen mit Behinderung einsetzen“, erklärte Claudia Schulz bei der Übergabe des Spendenschecks. „Hier wird eine wahnsinnig wichtige Arbeit geleistet.“

In unserer Kinderwohnstätte leben derzeit sieben Mädchen und Jungen im Alter von drei bis 15 Jahren. Sie werden von einem engagierten Team aus 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut: Heilerziehungspfleger, Pflegefachfrauen und -männer, Ergotherapeuten und Betreuungshelfer. Leiterin Mandy Gehrke nutzte die Gelegen-

heit, um Einblicke in den Alltag in unserer Wohnstätte zu geben, und zeigte sich dankbar für die großzügige Unterstützung. „Wir werden etwas für den Außenbereich anschaffen, vielleicht eine Liege, eine Schaukel oder Ähnliches“, sagte sie. Damit soll insbesondere der Außenbereich weiter aufgewertet und den Kindern zusätzliche Möglichkeiten zum Spielen und Entspannen geschaffen werden.

Ein besonderer Dank gilt neben Claudia Schulz auch den Kundinnen und Kunden der Apotheke. Viele von ihnen beteiligten sich an der Aktion und füllten den Spendentopf mit. *Text und Foto: Marina Lenth*

GEMEINSAM FEIERN

STIMMUNGSVOLLER JAHRESAUSKLANG

Mit dem traditionellen Weihnachtsbrunch verabschiedeten sich unsere Werkstätten jedes Jahr gemeinsam in die festliche Zeit. Auch am 19. Dezember 2025 war es wieder soweit: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen zusammen, um das Jahr in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen. In der „Alten Zellwolle“ in Wittenberge sowie in der „Alten Mälzerei“ in Pritzwalk warteten festlich gedeckte Tische, der Duft von frischem Kaffee sowie Süßes und Herzhaftes auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Natürlich durfte auch der Besuch aus dem hohen Norden nicht fehlen: Weihnachtsmann und

Weihnachtsengel sorgten für leuchtende Augen, als sie jedem eine kleine Aufmerksamkeit überreichten.

Für besonders viele Lacher sorgte in Wittenberge ein überraschender Gast: Der Grinch tauchte plötzlich auf und versuchte mit seiner grumeligen Art, die fröhliche Stimmung zu trüben. Doch gegen so viel gute Laune hatte selbst der Weihnachtsmuffel keine Chance – und so blieb der Weihnachtsbrunch für alle ein rundum gelungener Start in die Weihnachtsfesttage.

Marina Lenth

Fotos: Dörte Schmidt







Mit Eifer wurde geschnitten und geklebt.

AUS KAHLEN TISCHEN WURDEN BUNTE HINGUCKER MIT PAPIER, PAPPE UND JEDER MENGE SPAß

Bunte Hütchen reckten sich in die Höhe, Masken grinsten um die Wette, Luftschlangen kringelten sich und Konfetti funkelte in allen Farben. Wo sonst gähnende Deko-Leere auf den Tischen herrschte, pulsierte diesmal pure Faschingsatmosphäre. Der große Speisesaal der „Alten Zellwolle“ in Wittenberge, in dem am 20. Februar unsere Faschings-Fete gefeiert wurde, hatte sich in eine echte Faschingshochburg verwandelt. Hinter der bunten Tisch-Verwandlung steckten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Hauptwerkstatt. „Die Tische waren immer so leer, so kahl. Das wollten wir ändern“, erzählte Sozialarbeiterin Eyleen Draheim, die dafür kurzerhand eine Faschings-Bastel-AG ins Leben



Zwischen Klebestift und Konfetti wurde gefachsimpelt.



Damit wurden die Tische beim Fasching geschmückt.

gerufen hatte. Unterstützung erhielt sie von einigen Gruppenleiterinnen, die mit ebenso viel Begeisterung dabei waren. Mit Pappe, Buntpapier, Stickern – und einer ordentlichen Portion Fantasie – hatten die fleißigen Bastlerinnen und Bastler geschnitten, geklebt, gefaltet und gelacht. Wie Eyleen Draheim versicherte, war der Bastelspaß dabei mindestens genauso groß wie die Vorfreude auf die Faschings-Fete selbst und „zwischen Klebestift und Konfetti wurde gefachsimpelt und natürlich auch getestet, welches Hütchen den besten Halt hat“. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen – die sonst so schlichten Tische waren kaum wiederzuerkennen und sorgten für staunende Gesichter.

Marina Lenth/Fotos: Marina Lenth

GABRIEL BERNDT ÜBERNIMMT DAS AMT DES VORSITZENDEN

Bereits auf der Mitgliederversammlung am 15. November 2025 hatte die langjährige Vorsitzende Christa Krieg angekündigt, ihr Amt zum 31. Dezember 2025 an ihren bisherigen Stellvertreter Gabriel Berndt zu übergeben. „Nach 18 Jahren im Vorstand und davon 12 Jahren als Vorsitzende möchte ich mich langsam zurückziehen“, erklärte Christa Krieg seinerzeit und nannte private sowie gesundheitliche Gründe für ihre Entscheidung. „Ich blicke mit großer Anerkennung auf die langjährige, sehr motivierte und engagierte Arbeit von Christa Krieg zurück. Ihr Wirken als Vereinsvorsitzende war nicht nur von Fachkompetenz und organisatorischem Geschick, sondern auch von persönlicher Verbundenheit geprägt: Als frühere Angestellte der Lebenshilfe Prignitz brachte sie umfassende Erfahrungen, wertvolle Impulse und tiefe Einblicke in die Arbeit ein. Wenn es auch große Fußstapfen sind, in die ich trete, so war ich doch bereit, mit Christa Krieg die Funk-

tionen zu tauschen“, sagte Gabriel Berndt im Gespräch mit der „Voll Normal“.

Mit ihm rückt ein erfahrener Mitstreiter an die Spitze. Seit 2011 gehört er dem Vorstand an, seit 2012 ist er stellvertretender Vorsitzender. Beruflich leitet er die Rettungswachen in Pritzwalk, Putlitz und Meyenburg mit insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ehrenamtliches Engagement sei für ihn seit jeher selbstverständlich, so der 58-Jährige: Viele Jahre war er unter anderem als Ausbilder beim Deutschen Roten Kreuz aktiv. Auf die Frage nach seiner Motivation antwortete er schlicht: „Menschen helfen, das möchte ich.“ Dieser Anspruch ist für ihn nicht nur berufliches Leitbild, sondern auch persönliche Herzensangelegenheit. Gabriel Berndt ist verheiratet und Vater einer Tochter mit einer starken Behinderung – eine Erfahrung, die sein Engagement für die Lebenshilfe zusätzlich prägt. Trotz seiner langjährigen Vor-



Gabriel Berndt

standstätigkeit begegnet Gabriel Berndt seiner neuen Aufgabe mit Respekt. „Ich schätze die Arbeit von Christa Krieg, die so lange als Vorstandsvorsitzende tätig war, sehr und freue mich darauf, weiter mit ihr im Vorstand unseres Lebenshilfe-Vereins zu arbeiten.“

Marina Lenth/Foto: Marina Lenth

FRÜHLINGSAKTION IN UNSERER GÄRTNEREI

DER FRÜHLING HÄLT EINZUG

In unserer Gärtnerei in der Hamburger Straße 32 in Perleberg hält der Frühling Einzug – und das mit einer attraktiven Sonderaktion: Vom 16. bis 21. März erhalten Kundinnen und Kunden 15 Prozent Rabatt auf alle Frühblüher, Obstgehölze, Ziersträucher, Gemüsejungpflanzen sowie dekorative Frühlingsschalen. Ob leuchtende Stiefmütterchen, zarte Primeln oder robuste Obst-

bäumchen für den heimischen Garten – das Sortiment bietet zahlreiche Möglichkeiten, Balkon, Terrasse oder Beet fit für die neue Saison zu machen. Auch Gemüsefreunde kommen auf ihre Kosten und können sich mit kräftigen Jungpflanzen für die kommende Ernte eindecken.

Ein besonderer Service unserer Gärtnerei: Wer möchte, kann seine mitgebrachten Gefäße direkt vor

Ort bepflanzen lassen. So entstehen individuelle Frühlingsarrangements ganz nach Wunsch. Zusätzlich dürfen sich Besucherinnen und Besucher am 20. März und am 21. März über eine kleine Aufmerksamkeit freuen. „Der Kaffee geht aufs Haus“, sagt Teamleiterin Ina Spors. Die Öffnungszeiten unserer Gärtnerei: montags bis freitags von 8 bis 16.30 Uhr sowie samstags von 8 bis 12 Uhr. *Marina Lenth*



In Wittenberge sorgen Serviceleiter Enrico Thamm (l.i.B.) und sein Team für einen reibungslosen Ablauf in der Werkstatt.

KOMPETENZ, QUALITÄT UND SERVICE UNTER EINEM DACH

10 JAHRE AUTOPROFI PRIGNITZ

Als im September und November 2015 unsere beiden Kfz-Werkstätten „Autoprofi Prignitz“ in Wit-

tenberge und Düpow gegründet wurden, verfolgten sie ein klares Ziel: Die Fahrzeuge unseres Unter-

nehmensverbundes sowie des Fahrdienstes sollten zuverlässig gewartet und repariert werden. Heute sind die Werkstätten weit mehr als ein interner Dienstleister. Längst vertrauen auch zahlreiche Privatkundinnen und -kunden auf den professionellen Rundum-Service.

Im Mittelpunkt steht ein umfassendes Werkstattangebot für Fahrzeuge aller Marken und Fabrikate. Ob Kleinwagen, Transporter oder Familienauto – jedes Fahrzeug wird mit derselben Sorgfalt betreut. „Unsere qualifizierten Fachkräfte übernehmen klassische Reparaturen ebenso wie komplexe Diagnosen moderner Fahrzeugelektronik“, betonen Enrico Thamm, Servicelei-



Annegret Weber ist die Fachfrau in der Buchhaltung in Düpow.

ter in Wittenberge, und Heiko Martwich, Werkstattleiter in Düpow. Besonders gefragt ist die präzise Fehlerdiagnose: Mit modernen Testgeräten lassen sich selbst versteckte elektronische Probleme schnell und zuverlässig lokalisieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Reifenservice. Von der Montage über das Auswuchten bis zur saisonalen Umrüstung sorgen moderne Reifenmontiermaschinen und Achsvermessungstechnik für optimale Fahrsicherheit und gleichmäßigen Reifenverschleiß. Auch der Klimatest gehört zum festen Leistungsportfolio – inklusive Wartung, Desinfektion und Neubefüllung der Anlage. Ergänzt wird das Angebot durch Inspektionen, Ölservice und allgemeine Wartungsarbeiten.

Doch „Autoprofi Prignitz“ versteht sich nicht nur als Reparaturbetrieb. „Wir sind ein umfassender Mobilitätspartner“, unterstreicht Enrico Thamm. Dazu zählen zusätzliche Leistungen wie Fahrzeugaufbereitung für Werterhalt und gepflegtes Erscheinungsbild, Zubehörverkauf, TÜV- und AU-Prüfungen direkt vor Ort, ein Hol- und Bringeservice sowie die Vermietung von Pkw und Transportern. An beiden Standorten wird mit modernster Technik gearbeitet. „Wir haben eine Ausstattung vom Feinsten“, sagt Heiko Martwich. Moderne Diagnosegeräte, Achsvermessungs- und Reifenmontiermaschinen, Klimatestgeräte und professionelle Ölstationen bilden die technische Grundlage für effizientes Arbeiten auf aktu-

ellem Stand der Fahrzeugtechnik. In Wittenberge sorgt Serviceleiter Enrico Thamm gemeinsam mit vier weiteren Fachkräften für einen reibungslosen Ablauf.

In Düpow besteht das Team unter Leitung von Heiko Martwich ebenfalls aus vier qualifizierten Mitarbeitenden. Fachwissen, Präzision und Kundenorientierung prägen an beiden Standorten die tägliche Arbeit.

„Autoprofi Prignitz“ ist Teil unserer team:works inklusionsbetriebe GmbH.

Marina Lenth

Fotos: Marina Lenth



Werkstattleiter Heiko Martwich, Praktikant Tim Minze und Thomas Schmidt (v.l.n.r.) in der Werkstatt in Düpow.

DIE LUFTFAHRT HAUTNAH ERLEBT

Am 26. Oktober 2025 unternahmen wir, die Gruppe von Ina Spors aus der Gärtnerei, unseren lange geplanten Tagesausflug nach Leipzig. Ziel der Reise war die Besichtigung des Flughafens Leipzig/Halle. Mit dem Reisebus erreichten wir ca. um 11 Uhr Leipzig. Der Reisebus hielt an der Thomaskirche an. Die Thomaskirche ist eine der Hauptkirchen von Leipzig und ein guter Ausgangspunkt für einen Bummel durch die Leipziger Altstadt. Uns standen zweieinhalb Stunden zur Verfügung, um die Stadt zu genießen, bevor es zum Hauptziel unserer Reise ging. Ohne Plan sind wir losgezogen und haben geguckt, was man so sehen kann. Wir haben uns einfach durch die Innenstadt treiben lassen, aßen Eis und andere Leckereien und erfreuten uns an den Straßenmusikern.

Am Nachmittag hat uns der Reisebus zum Flughafen gebracht. Der Flughafenführer war sehr freundlich und hat die Führung mit viel Humor für uns sehr angenehm gestaltet. Zunächst haben wir die Geschichte zur Entstehung des Leipziger Flughafens kennengelernt. Der Flughafen Leipzig/Halle liegt zwischen Leipzig und Halle und wurde am 18. April 1927 eröffnet. Der Flughafen ist bekannt für seinen großen Frachtverkehr und liegt zurzeit auf Platz 10 in Deutschland im Passagierverkehr.

Danach mussten wir eine Sicherheitskontrolle durchlaufen. Es wurde unser Handgepäck gescannt und auf verbotene Gegenstände überprüft. Wir hatten eine Körperkontrolle, bei der man selbst als Person durch einen Metalldetektor laufen muss und anschließend wurden wir teilweise noch vom Sicher-

heitspersonal manuell überprüft. In manchen Fällen wurde darum gebeten, die Schuhe auszuziehen, meist bei denen, die hohe Stiefel anhaben.

Nach der Sicherheitskontrolle begann die große Flughafenrundfahrt. Besonders beeindruckend war es, ein Flugzeug aus nächster Nähe zu sehen. Wir haben hautnah miterlebt, wie aus dem Flugzeug die Koffer verladen wurden. Bei der Führung wurde uns erzählt, dass nach der Landung eines Flugzeugs



Mit einem Bummel durch die Leipziger Altstadt begann der Ausflug.



Beeindruckend war der Besuch der Feuerwache.



Im „Fliegerheim“ gab es das Abendessen.

immer interne und externe Rundgänge gemacht werden, sozusagen die sorgfältige Inspektion durchgeführt wird, um sicher zu stellen, dass jedes Teil des Flugzeugs flugfähig ist.

Danach haben wir unsere Tour zur Feuerwache fortgesetzt. Dort war es auch sehr interessant. Wir haben Erläuterungen zur Werkfeuerwehr, ihren Arbeitsalltag und zur technischen Ausstattung erhalten.

Die nächste Etappe führte uns in den Frachtbereich des Flughafens. Auf dem Gelände des Flughafens befindet sich DHL, ein großes Unternehmen, das rund um die Uhr Pakete pünktlich und zuverlässig ans Ziel bringt. Täglich werden hier hunderttausende von Sendungen in alle Welt verschickt. In der Nähe des Geländes des DHL befinden sich das Tanklager und die Winterdiensttechnik, die uns sehr beeindruckte. Zum Schluss haben wir uns mit einer Lichterfahrt über die Start- und Landebahn verzaubern lassen. Wir erlebten den Flughafen in seiner vorweihnachtlichen Atmosphäre. Auf dem Rückweg nach Hause haben wir einen Halt im Hotel und Restaurant „Fliegerheim“ gemacht. Dort haben wir Abendbrot gegessen. An den Wänden des Restaurants befinden sich die Originalpropeller von Flugzeugen des ersten deutschen Motorfliegers Hans Grade. Damals hatte der Fluggpionier, aber auch seine Flugschüler in diesem Haus gewohnt. Heute steht sein Denkmal vor dem Gasthaus. Wir haben viele spannende Informationen rund ums Fliegen und um Flugzeuge an diesem Tag erfahren. Es war ein schöner Tagesausflug.

Eugenia Gekke/Fotos: Eugenia Gekke



Bürgermeister Dr. Oliver Hermann, Pflegedienstleiterin Yvonne Schmidt (Bildmitte) und das Team unseres Tagespflegezentrums.



Die Tagesgäste im Gespräch mit dem Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER BESUCHT UNSER HAUS DER BEGEGNUNG AM KÜLZBERG

10 JAHRE GELEBTE FÜRSORGE

Am 27. Januar erhielt unser Haus der Begegnung, das Tagespflegezentrum Am Külzberg, besonderen Besuch: Wittenberges Bürgermeister Dr. Oliver Hermann und Katja Javadi, Pflegekoordinatorin der Stadt, hatten sich angekündigt, um der Pflegedienstleiterin Yvonne Schmidt und dem gesamten Team nachträglich zum zehnjährigen Bestehen der Einrichtung zu gratulieren. Das eigentliche Jubiläum war bereits im November des Vorjahres gefeiert worden.

„Kommen Sie, ich zeige Ihnen die Räumlichkeiten“, lud Yvonne Schmidt die Gäste zu einem Rundgang ein. Dabei erinnerte sie an die Anfänge der Tagespflege: „Vor zehn Jahren, am 1. Juni 2015, haben wir hier die ersten 14 Tagesgäste begrüßt.“ Heute bietet unsere Einrichtung Platz für 20 Gäste. Das Angebot richtet sich an Menschen,

die ihren Alltag nicht mehr vollständig alleine bewältigen können, deren Lebensmittelpunkt aber weiterhin – und möglichst lange – die eigenen vier Wände bleiben sollen. „Montags bis freitags sind sie bei uns in der Tagespflege herzlich willkommen“, erklärte Yvonne Schmidt. In der Regel handelt es sich um Seniorinnen und Senioren mit anerkanntem Pflegegrad im Alter zwischen 75 und 90 Jahren.

Die Besucher konnten sich selbst ein Bild von den Räumlichkeiten machen: Zwei großzügige Aufenthaltsräume laden mit ihrer gemütlichen Gestaltung zum Verweilen ein. Hinzu kommen Ruheräume, moderne sanitäre Einrichtungen sowie eine Terrasse, die insbesondere in den wärmeren Monaten gerne genutzt wird.

Zum Team des Tagespflegezentrums gehören sechs Mitarbei-

rinnen – drei Pflegekräfte und drei Betreuungskräfte. „Wir haben motivierte Fach- und Betreuungskräfte, von denen einige auf eine langjährige Erfahrung sowohl im Umgang mit demenzkranken Menschen als auch mit Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen zurückblicken können“, betonte die Leiterin. Auch der zuverlässige Fahrdienst ist ein wichtiger Bestandteil des Angebots.

Der Alltag in unserer Tagespflege ist abwechslungsreich gestaltet: Zur täglichen Routine gehören unter anderem eine Zeitungsschau, Bewegungs- und Sportangebote, Spaziergänge, gemeinsames Singen und Backen sowie viele weitere Aktivitäten, die Gemeinschaft fördern und Lebensfreude vermitteln.

Marina Lenth

Fotos: Katja Javadi

WINTERFERIEN VOLLER FREUDE UND ABENTEUER

Endlich war es so weit: Die Winterferien hatten begonnen. Draußen glitzerte der Schnee in der Winter-sonne und funkelnde Eiszapfen schmückten das Dach unserer Kinderwohnstätte in Breese. Dieses traumhafte Winterwetter musste natürlich ausgenutzt werden.

Warm eingepackt ging es hinaus auf den Hof. Der Schlitten wurden startklar gemacht und schon ging es mit viel Schwung übers Gelände. Direkt vor dem Fenster entstand ein stattlicher Schneemann. Mit seiner Karottennase und einem breiten Lächeln schien er das fröhliche Treiben aufmerksam zu beobachten.

Doch damit nicht genug: In den Ferien stand auch ein Kinobesuch auf dem Programm. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, um den zweiten Teil von „Zoomania“ anzuschauen. Spannung, Spaß und viele lustige Momente sorgten für beste Unterhaltung im Kinosaal. Und was darf bei einem richtigen Kinobesuch auf keinen Fall fehlen? Natürlich Popcorn!

Ein ganz besonderes Highlight wartete am 4. Februar: ein Ausflug in die Therme nach Bad Wilsnack. Schon am Morgen herrschte fröhliche Aufregung. Taschen wurden gepackt, Badesachen überprüft – und dann hieß es: Einsteigen bitte! Kaum angekommen, lockte das warme Salzwasser. Es wurde entspannt, geplantscht und sogar nach draußen geschwommen. Besonders beliebt war der große Wasserpilz, der mit seiner sprudelnden Regendusche für viele strahlende



Natürlich wurde ein Schneemann gebaut.

Gesichter sorgte. Nach so viel Action tat die Rückfahrt richtig gut. Zurück in der Kinderwohnstätte wurde sich ausgiebig ausgeruht. Nun blicken alle schon gespannt auf die nächsten Ferien. Die Osterzeit steht vor der Tür – und mit ihr hoffentlich auch etwas wärmere Temperaturen und viele neue Abenteuer.

Die Großen und Kleinen der Kinderwohnstätte Breese

Fotos: Katrin Jäger/Lisa Johné



Ein Besuch der Therme in Bad Wilsnack gehörte zum Ferienprogramm.



Der neue Werkstatttrat: Sabine Wenzel, Jana Lehmann, Maik Malzigus, Christian Osel, Marion Babekuhl und Sven Schwedler. Nicht im Bild Tobias Naujoks.

NEUER WERKSTATTTRAT FÜR EINE STARKE MITBESTIMMUNG

Im November vergangenen Jahres war es wieder so weit: In unseren Werkstätten wurde ein neuer Werkstatttrat gewählt. Mit großer Beteiligung und viel Vertrauen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Interessenvertretung für die kommenden vier Jahre bestimmt. Das Vertrauen genießen nun Marion Babekuhl als Vorsitzende, Christian Osel, Tobias Naujoks und Maik Malzigus sowie Sabine Wenzel, Sven Schwedler und Jana Lehmann als stellvertretende Vorsitzende. Gemeinsam bilden sie den neuen Werkstatttrat und setzen sich für die Belange aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Der Werkstatttrat übernimmt eine zentrale Rolle in unseren Einrichtungen. Er ist das Bindeglied zwischen den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern und der Werkstattleitung. Seine Aufgabe besteht darin, Interessen zu vertreten, bei Fragen und Herausforderungen im Arbeitsalltag zu unterstützen und bei grundlegenden Entscheidungen mitzuwirken. Ob organisatorische Themen, Probleme in der Gruppe oder Verbesserungen am Arbeitsplatz – der Werkstatttrat wird einbezogen und bringt die Perspektive der Beschäftigten aktiv ein.

Wer das Gespräch suchen möchte, hat dazu regelmäßig Gelegenheit. In der Hauptwerkstatt Wittenberge: Jeden Dienstag von 8 bis 9 Uhr findet eine Sprechstunde statt. Treffpunkt ist das Büro von Sozialarbeiter Florian Zieroth.

In der Zweigwerkstatt Pritzwalk: Hier werden Sprechstunden einmal monatlich von 9 bis 10 Uhr im Bera-

tungsraum im Haus 1 angeboten.

In Gärtnerei und Werktec: Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Bereiche werden bei Bedarf Sprechstunden organisiert. So wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugang zu ihrer Interessenvertretung haben.

Selbstverständlich unterliegen alle Mitglieder des Werkstatttrats der Schweigepflicht. Sämtliche Anliegen werden vertraulich behandelt. Das gilt ebenso für die Vertrauenspersonen - Gruppenleiter Mario Wisotzky, Sozialarbeiterin Eyleen Draheim und Sozialarbeiterin Annett Erbe-Neukranz - die den Werkstatttrat in seiner Arbeit unterstützen.

Marina Lenth/Foto: Marina Lenth

HELAU IN DER „ALTEN ZELLWOLLE“

WENN HOTDOGS MIT MINIONS TANZEN



Am 20. Februar verwandelte sich die „Alte Zellwolle“ in Wittenberge in ein wahres Tollhaus – denn unser Fasching stand auf dem Programm! Und wer dachte, er wüsste schon, wie bunt eine Feier sein kann, wurde an diesem Nachmittag eines Besseren belehrt.

Schon beim Betreten des Saals war klar: Hier hat sich niemand mit halben Sachen zufriedengegeben. Überall blitzten und funkelten Kostüme – eines schöner und verrückter als das andere. Es ist jedes Jahr aufs Neue erstaunlich, welche Ideen aus Schränken, Bastelkisten und manchmal wohl auch aus sehr kreativen Köpfen hervorgezaubert werden.

So konnte man beobachten, wie ein Hotdog fröhlich über die Tanzfläche hüpfte, ein Fußballer elegant Pirouetten drehte und ein Zauberer versuchte, seine Tanzschritte nicht verschwinden zu lassen. Auch Braut und Bräutigam gaben sich – zumin-

dest tänzerisch – das Jawort, während ein Schneemann trotz Saaltemperaturen tapfer durchhielt. Eine Nonne schwang das Tanzbein, Hippies verbreiteten friedliche Partystimmung und Minions warfen nicht nur ein Auge auf die tollen Kostüme, sondern auch Bonbons unter das närrische Volk.

Die Tanzfläche gönnte sich an diesem Nachmittag keine einzige Pause. Kaum endete ein Lied, stürmten schon wieder neue Tanzwütige aufs Parkett. Es wurde gelacht, getanzt und gefeiert – genau so, wie es sich für einen richtigen Fasching gehört.

Marina Lenth/Fotos: Marina Lenth







Gesine Fritze hat 43 Jahre mit Kindern gearbeitet. Ein Traumberuf, wie sie selbst sagt.



Viele Wünsche gab es zum Abschied.

GESINE FRITZE IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

43 JAHRE IM TRAUMBERUF GEARBEITET

„Auf 43 wundervolle Jahre als Erzieherin kann ich zurückblicken, davon die meiste Zeit in unserer Lebenshilfe-Kita“, sagt Gesine Fritze, die am 27. Februar in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

„Kindergärtnerin zu werden, war immer mein Traumberuf“, erzählt Gesine Fritze, die den Beruf der Krippenerzieherin von 1979 bis 1982 gelernt hat und sich später zur staatlich anerkannten Erzieherin weiterqualifizierte. Sie hat in dieser Zeit mehrere Generationen von Kindern beim Aufwachsen begleiten können und berichtet mit einem Strahlen im Gesicht, dass es toll war, die Träume und Talente zu entdecken, das Knüpfen von Freundschaften und Lernen neuer Fortschritte zu erleben. „Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit“, lautet ihr Fazit.

Die Zeit im Kindergarten fand sie rückblickend noch spannender. Im Krippenbereich wurden Grundlagen von Sprache, Sauberkeit und Co. vermittelt, doch wurde erst im Alter über drei Jahren ein erweitertes Spektrum, vor allem die sozialen Interaktionen möglich und intensiviert, was Gesine Fritze sehr



Mit einer Schärpe wurde Gesine Fritze von ihren Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

faszinierte. Sie blickt mit Dankbarkeit auf ihre Zeit mit den Kindern sowie den vertrauensvollen Kontakt mit Eltern und Großeltern zurück und beschreibt, dass es das Schönste war, morgens zur Arbeit zu gehen und die freudig-strahlenden Gesichter der Kinder zu sehen. Mit ihrem Team habe sie immer Glück gehabt, sagt Gesine Fritze und erzählt, dass sie 25 Jahre mit einer Kollegin wertschätzend zusammenarbeiten durfte und auch danach mit Menschen arbeitete, wo alle offen sprechen konnten, sich gegenseitig der Rücken freigehalten wurde und jeder seine Entfaltungsmöglichkeiten erhielt. Jetzt freut sich Gesine Fritze auf neue (private) Abenteuer. Wir wünschen ihr viel Freude und besonders schöne Momente dabei.

Ina Brandt/Fotos: Ina Brandt/Mandy Bayer

Nachruf

Wir sind unfassbar traurig, aber dankbar für die schöne Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften. Viel zu früh nehmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter

Kai Schalow

Seiner Familie gilt in dieser schweren Zeit unser tiefes Mitgefühl.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Vorstand, Geschäftsführung, Angestellte und Mitarbeiter der
Zweigwerkstatt Pritzwalk, insbesondere die Kollegen des
Arbeitsbereiches Papppaletten
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

Nachruf

Wir trauern um unsere langjährige Mitarbeiterin

Cornelia Weidner

und blicken voller Dankbarkeit auf die vielen Jahre zurück,
die wir gemeinsam verbringen durften.

Wir bewahren ihr ein ehrendes Andenken.

Vorstand, Geschäftsführung, Angestellte und Mitarbeiter der
Zweigwerkstatt Pritzwalk, insbesondere die Kollegen des
Arbeitsbereiches Montage/Verpackung
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

Nachruf

Mit großer Bestürzung haben wir vom Tod unseres langjährigen
Mitarbeiters

Frank Kindler

erfahren. Wir blicken voller Dankbarkeit auf die gemeinsamen
Wege zurück, die wir mit ihm gehen durften. Unser tiefes
Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Vorstand, Geschäftsführung,
Angestellte und Mitarbeiter der Werkstatt Wittenberge
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

Nachruf

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem langjährigen
Vereinsmitglied Herrn

Bodo Schulz

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Vorstand, Geschäftsführung, Angestellte und Mitarbeiter
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

TERMINE

09.05.2026	Fußballturnier der WfbM-Mannschaften Ernst-Thälmann-Stadion Wittenberge
13.06.2026	Sommerfest der Lebenshilfe

JUBILÄEN

25 Jahre	Inbetriebnahme der Wohnstätte in der Lenzener Straße in Wittenberge
25 Jahre	Eröffnung Montessori-Grundschule in Wittenberge
25 Jahre	Inbetriebnahme Montessori-Kinderhäuser in Wittenberge und Neuruppin
30 Jahre	Inbetriebnahme der Wohnstätte Semlin
30 Jahre	Eröffnung der Gärtnerei in Perleberg
70 Jahre	Eröffnung der Kita Kyritzer Straße

IMPRESSUM

Herausgeber:
Lebenshilfe Prignitz e. V.
Hirtenweg 8
19322 Wittenberge
www.lebenshilfe-prignitz.de
info@lebenshilfe-prignitz.de



Vorstandsvorsitzende: Christa Krieg

Geschäftsführung: Tom Buchholz

Redaktion: Unsere Werkstattreporter |
Marina Lenth

Satz und Druck:

Vitamin D- Druckerei & Designagentur

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen
aller Art sind nur mit Genehmigung der
Lebenshilfe Prignitz e. V. gestattet.